

die ausstellung wird gefördert durch den verein zur förderung der universitätsbibliothek stuttgart e.v.

leser

zeichnungen von
stefan pertschi

vernissage
01.märz 19 uhr
ausstellung:
2.märz bis
31.märz 2018

universitätsbibliothek
STUTT GART
STADTMITTE FOYER
öffnungszeiten
mo-fr 8-24 uhr
sa+so 10-24 uhr
holzgartenstrasse 16
70174 STUTT GART



Universität Stuttgart
Universitätsbibliothek

einladung zur vernissage

leser

zeichnungen von **stefan pertschi**
donnerstag, 01. märz 2018, 19 uhr

foyer der universitätsbibliothek STUTTGART
holzgartenstrasse 16
70174 STUTTGART

es sprechen:

dr. helge steenweg
direktor der universitätsbibliothek

werner stephan
vorsitzender des vereins zur förderung
der universitätsbibliothek STUTTGART e.v.

dr. christiane rambach
fachreferentin für kunstgeschichte
und architektur

der künstler stefan pertschi ist anwesend

wir freuen uns auf ihren besuch.

www.ub.uni-stuttgart.de
www.stefanpertschi.de

stefan pertschi

(geb. 1978 in Stuttgart) lebt und arbeitet in Hamburg. Von 2002 bis 2007 absolvierte er das Studium zum diplomierten Kommunikationsdesigner/ Illustrator an der HAW Hamburg. Seit 2007 ist er als freischaffender Künstler tätig.

Er gilt als Pionier des filmischen Action-Live-Paintings. Pertschis Kunst ist ebenso von der Improvisation, Dynamik und Anarchie nächtlicher Graffiti-Aktionen und den rohen Tags urbaner Betonwände durchdrungen wie von Reminiszenzen an die alten Meister. Seine Arbeiten wurden bereits bundesweit in Galerien und Ausstellungen unter anderem neben Werken von Louise Bourgeois, Joseph Beuys und Giovanni Rizzoli gezeigt.

Die in der Ausstellung „LESER“ gezeigten Bilder stammen aus Pertschis Frühwerk der Jahre 2004 und 2005. An ihnen zeigt sich schon sein Interesse für das Festhalten vergänglicher Momente und unvorhersehbarer Ereignisse in öffentlichen Räumen. Als konzeptueller Ansatz fungierte vor allem eine dem Maler Delacroix zugeschriebene Aussage:

„Wenn Sie nicht geschickt genug sind, von einem Menschen, der sich aus dem Fenster stürzt, eine Skizze anzufertigen in der Zeit, die er benötigt, um vom vierten Stock aufs Pflaster zu fallen, so werden Ihnen die grossen Maschinen niemals gelingen.“

Inspiziert von diesem Statement stellte sich Pertschi bewusst dem Fluktuativen und Eruptiven beim Zeichnen in der Öffentlichkeit. Über den Schaffensprozess bemerkt Pertschi: „Zu Beginn des Aufsetzens des Stiftes und beim Anvisieren meines Modelles in den öffentlichen Räumen, weiss ich nicht, was in den kommenden Minuten passieren wird. Ich weiss nicht, ob und wann sich die Person bewegen wird und ob ich für die Zeichnung eine, zwei, drei oder 10 Minuten zur Verfügung habe. Ich befinde mich unter einem permanenten Zeitdruck.“ Trotz dieses Drucks gelingt es ihm mit leichter Hand die Schönheit kurzweiliger Lesemomente in eine eigene Ästhetik zu überführen, die in den vorliegenden 50 Zeichnungen – 50 kleinen Maschinen – petit machines auf DIN A4 Papier – zu sehen ist.

text: dr.catharina rüss, 2018

